

1 Manuskript zur Sendung am 14. Februar 2021– Positionen

2 Autor: Torsten Riedel, Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten, Pastor

3 Schustermooslohe 7, 92637 Weiden

4 [torsten.riedel@adventisten.de](mailto:torsten.riedel@adventisten.de)

5 Thema: Schwäche zeigen können

6 Quellen:

7 Musik: Albert Frey, Was für ein Mensch – MP3/CD

8 *Bibeltext: Matthäus 8,23-27 – Luther 2017 Und er stieg in das Boot und seine **Jünger** folgten*

9 *ihm. 24 Und siehe, da war ein großes Beben im Meer, sodass das Boot von den Wellen*

10 *bedeckt wurde. Er aber schlief. 25 Und sie traten zu ihm, weckten ihn auf und sprachen:*

11 *Herr, hilf, wir verderben! 26 Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so*

12 *furchtsam?, und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer; und es ward eine große*

13 *Stille. 27 Die **Menschen** aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann,*

14 *dass ihm Wind und Meer gehorsam sind?*

15

16 Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

17 Stärke ist ein bestimmendes Thema in unserer Zeit. In einer Werbung wird von einem

18 Batteriehersteller dafür geworben, dass seine Ware batteriebetriebene Produkte im Vergleich

19 zu anderen Batterien länger unter Strom halten kann. Sprüche wie: Männer weinen nicht, ein

20 Indianer kennt keinen Schmerz, sind uns landläufig bekannt. Kleinkinder sehen ihre Eltern oft

21 als unbezwingbar und Alleskönner. Aber ist das wirklich immer so? Es gibt doch Momente im

22 Leben eines jeden Menschen, in der er Schwäche zeigt.

23 Der wohl über die Christenheit hinaus bekannteste Mann, Jesus Christus, zeigte in seinem

24 Leben Stärke aber auch Schwäche. Das ist in bestimmten Lebenssituationen ein natürliches

25 Bedürfnis des Menschen. Der Mensch Jesus zeigt auch Schwäche, der, der scheinbar alles

26 bewältigt, selbst die größten Herausforderungen.

27 Albert Frey hat in seinem Lied „Jesus, Erlöser der Welt“, diesen Jesus beschrieben. Hören wir  
28 einmal in die erste Strophe hinein.

29 *Musik: Jesus Erlöser der Welt – abspielen bis vor Refrain, ... Brot und fisch vermehrt – dann*  
30 *ausblenden.*

31 Was für ein Mensch. Das machen die ersten Zeilen deutlich und erinnern uns daran. Aber  
32 dass Jesus ganz natürlich Seiten hatte, die nicht mit einem Batterieboost beseitigt werden  
33 können, erzählt eine Geschichte mit ihm.

34 Wir befinden uns am See Genezareth im Norden von Israel. Es ist ca. 21 Kilometer lang und  
35 12 km breit, ca. 250 Quadratkilometer, von der Fläche nicht ganz so groß wie München und  
36 etwas größer als Nürnberg. Der See liegt 212 Meter unter dem Meeresspiegel und durch die  
37 tiefausgeschnittene Lage kommt es auch zu plötzlichen Fallwinden und Stürmen. Es gibt  
38 kaum Strände oder seichteres Gewässer, wo Wellen ausrollen könnten, die Wellen sind  
39 deswegen besonders hoch. Eines Tages weicht Jesus an das Ufer dieses Sees aus, weil die  
40 Menschenmenge, die ihm folgt, immer größer wird. Er hat eine große Rede gehalten, die  
41 sogenannte Bergpredigt, bei der er seine Vorstellung vom menschlichen Miteinander  
42 propagiert. Auf dem Weg von diesem Berg, der wohl in der Nähe des Sees gelegen haben  
43 muss, begegnet er einem Menschen der aussätzig ist, d.h. eine schwere Hautkrankheit hat,  
44 einem römischen Hauptmann, dessen Knecht gelähmt ist, und vielen anderen Menschen, die  
45 er alle gesund macht. Das kann schon anstrengend sein. Muss es wohl auch. Denn an einem  
46 Punkt steigt Jesus in ein Boot, um sich vor der Menge entfernen zu können. Seine Jünger, die  
47 zum Teil erfahrene Fischer und Bootsfahrer sind, folgen ihm. Vielleicht aus dem Grund, weil  
48 sich einige von ihnen mit Boot und dem Element Wasser auskennen. Das ist ihre Stärke!

49

50 Ich stelle mir vor, wie das Boot langsam vom Ufer sich entfernt und die Menschen dort  
51 immer kleiner werden. Es wird auch stiller, weil die Menschenmenge weiter weg ist, und das  
52 Wasser mit leichten, plätschernden Bewegungen am Rand des Bootes auftrifft.

53 Jeder, der schon mal in einem Boot gesessen hat, kennt dieses Geräusch zu gut. Und je weiter  
54 man dann vom Ufer entfernt ist, desto stiller wird es und das Wasser um das Boot wird  
55 deutlicher hörbarer.

56

57 Jesus, der als erster ins Boot gestiegen ist, hat sich im Boot zum Schlafen hingelegt. Ich bin  
58 schon öfters mit dem Boot auf einem See in Deutschland unterwegs gewesen. Mit meinen  
59 Kindern gerudert, oder habe selbst als junger Mann mit einem Segelboot gegen die Wellen  
60 des Meeres bei einer Regatta gekämpft. Aber sich auf so einem Boot hinlegen, das ständig in  
61 Bewegung ist und schlafen – alle Achtung. Jesus muss sehr müde gewesen sein, oder er war  
62 einer, der in jeder Situation schlafen konnte.

63 Die Jünger sind mit Jesus im Boot auf dem Weg von einem Ufer zum anderen. 12 oder 21  
64 Kilometer auf dem Wasser, je nach Wind- und Strömungsverhältnissen, kann dauern. Doch  
65 diese Zeit neigt dazu, zu längsten in ihrem Leben zu werden. Während sie mit Segel und  
66 Ruder versuchen den besten Kurs zu finden, merken sie, wie das Wasser unruhiger wird, und  
67 der Wind so auffrischt, wie es für diese Gegend ganz plötzlich passieren kann. Das sind die  
68 Fallwinde, die in der Form eines Sturms alles was sich auf dem See befindet wie eine  
69 Nusschale hin und her werfen kann. Im Nu verliert man die Orientierung, der Wind wirbelt  
70 das Boot über die Wasseroberfläche und die Wellen schlagen ins Boot, und füllen es  
71 beständig mit Wasser. Außer, man ist ein erfahrener Seemann, wie einige von den Jüngern.  
72 Ich stelle mir vor, wie einer das Ruder hält, die anderen versuchen das Segel zu raffen, und  
73 andere mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, dass einschlagende Wasser aus dem  
74 Bootsinneren hinausschöpfen. Der Rest wird sich irgendwo im Boot festgehalten haben, nur  
75 um nicht von den Fluten über Bord gespült zu werden. Die Stille ist längst verschwunden.  
76 Befehle und Angstschreie werden von dem tosenden Meer überlagert. Eine absolute  
77 Ausnahmesituation. Wie kann man in einer solchen Situation noch schlafen.

78 Ich stelle mir Petrus vor, einer der Fischer, der solche Situationen zu genüge erlebt hat. Aber  
79 auch Andreas und andere Jünger, ebenfalls Fischer und erfahren im Umgang mit einem  
80 Sturm. Vielleicht schauen sie immer mal wieder kurz nach dem schlafenden Jesus, während  
81 sie versuchen das Boot vor dem Kentern zu bewahren. Mit aller Kraft versuchen sie das Boot  
82 auf Kurs zu halten. Bloß keine Schwäche zeigen. Wenn Jesus schon schlafen muss, dann auf  
83 keinen Fall sie. Sie könnten es in dieser Situation auch gar nicht.

84 An irgendeinem Punkt geht es nicht mehr. Da entscheiden sie sich, Jesus zu wecken. Stellen  
85 sie sich noch mal bildlich vor. Ein Sturm, der das Boot droht umzuwerfen, und Jesus schläft?  
86 ...

87 Manchmal wünsche ich mir, dass wenn alles um einen wie Wasser über dem Kopf  
88 zusammenschlägt, und man nicht mehr weiß wo oben, unten, vorn und hinten ist, die Ruhe zu  
89 haben - sogar schlafen zu können?

90 Das die Situation im Boot lebensbedrohlich ist, macht die Aussage der Jünger deutlich. Herr,  
91 hilf, wir verderben. Wir kommen um!

92 Ich höre den Verwurf der in Todesangst befindlichen Stimmen. „Wir sind kurz davor unser  
93 Leben zu verlieren und du schläfst, Jesus?!“

94 Die Antwort Jesu ist ebenso interessant wie seine Handlung. Er bezeichnet die Jünger als  
95 Kleingläubige. Menschen, die kein Vertrauen haben, sich von der Angst steuern lassen. Was  
96 hatte Jesus zuvor alles bewirkt. Kranke gesund gemacht, einen gelähmten Knecht geheilt.  
97 Sogar die Schwiegermutter des Petrus ist durch Jesus vom Fieber geheilt worden. Das war  
98 nicht irgendeine leichte Grippe, sondern eine massive Erkrankung, die meist mit dem Tod  
99 endete. Vielleicht ein wenig zu vergleichen mit der schweren Erkrankung, die eine  
100 Virusinfektion auslösen kann. Wenn selbst alle intensiv-medizinischen Maßnahmen nichts  
101 mehr helfen, und der Mensch einfach stirbt.

102 In dem Boot ändert sich plötzlich die gesamte Situation. Jesus steht auf und bedroht Wind und  
103 Meer, und plötzlich ist alles still. –

104 Fast gespenstisch. Der Text sagt eine „große Stille“ – noch nicht einmal das Plätschern des  
105 Wassers ist mehr zu hören. Still!

106 Wer so etwas erlebt hat, weiß wie gut es tut aus der angespannten, lebensbedrohlichen  
107 Situation befreit zu sein. Man hat wieder Luft zum Atmen. Der Blick für das Wesentliche und  
108 Wichtige beginnt sich zu finden.

109 Was gerade passiert ist, war nicht nur auf dem Boot zu sehen. Auch die Menschen, weit  
110 entfernt am Ufer zurückgeblieben, bekommen es mit. Auch wenn sie vielleicht nach Hause  
111 gegangen sind. Aber so ein Sturm in der Nähe an diesem See, bleibt nicht unbemerkt. Deshalb  
112 auch die Reaktion der Menschen. So etwas haben sie noch nie erlebt. Wer kann denn so  
113 etwas. Einfach gebieten und der Sturm hört auf und das Meer wird still. Was ist das für ein  
114 Mensch, sagen sie.

115 Wir können von Jesus eine Menge lernen. Er scheint immer Herr der Lage zu sein. Auch in  
116 ausweglosen Situationen. Der Grund liegt in seiner Beziehung zu seinem Vater im Himmel  
117 begründet. Diese ist so eng, dass er selbst in Krisensituationen sich von seinem Vater getragen  
118 weiß. Das kann man nicht erklären, sondern nur sehen. Er vertraut wirklich mit allem was er  
119 hat seinem Vater. Er weiß, wenn Meer und Wind ihm entgegenstehen, sein Vater verlässt ihn  
120 nicht. Ob ihm das die Ruhe zum Schlafen gegeben hat? Ich vermute ja. Denn wenn ich eine  
121 innige Beziehung zu meinen Eltern habe, dann kann ich selbst in der Bedrohung darauf  
122 vertrauen, dass sie einen Ausweg kennen. Kleinkinder vertrauen genauso. Unser jüngster  
123 Enkel zeigt mir das jedes Mal, wenn ich ihn sehe. Wenn Mama und Papa in der Nähe sind,  
124 dann können die einfach alles. Einen schweren Sandsack in die Sandkiste tragen, damit die  
125 Bagger wieder Sand bewegen können, sein Laufrad einfach tragen, während er auf der  
126 Schulter sitzt, uvm.

127 Auch wir befinden uns oft im Leben in Situationen, wo wir einfach nicht mehr die Kraft  
128 finden, die Anforderungen zu bewältigen. Manchmal ist das auch mit Angst verbunden, weil  
129 man nicht mehr weiterweiß. Ich glaube, dass in der momentanen Situation Menschen mit der

130 Angst kämpfen, weil sie nicht wissen, wie bedrohlich die Situation ist, die mit dem Virus  
131 Covid-19 zusammenhängt.

132 Da wünsche ich mir einen wie Jesus, der mir zeigt, dass es gegenüber einer unsichtbaren  
133 Macht keine Schande ist, Schwäche zu zeigen. Das hilft einfach sich neu auf die aktuelle Lage  
134 einzustellen. Jesus jedenfalls macht dies in der Geschichte deutlich. Er ist von natürlicher  
135 Müdigkeit übermannt, zu schwach, um das aktuelle Geschehen bewusst wahrzunehmen. Der  
136 Schlaf scheint etwas zu helfen. Denn im Moment des geweckt Werdens weiß Jesu genau, was  
137 zu tun ist.

138 Jesus muss uns nicht vor den Folgen einer Viruserkrankung bewahren, auch wenn ich das  
139 vielleicht will. Er will mich vielmehr lehren, dass ich mich der Situation stelle und darauf  
140 vertraue, dass er mich in den Stürmen des Lebens zu Ruhe bringt.

141 Jesus, Erlöser der Welt. Du bist Christus, der Fels der uns hält. So heißt es in dem Lind von  
142 Albert Frey. Jesus ist jemand, auf den ich mich verlassen kann. Wer ihm vertraut, der wird  
143 auch in den schwierigsten Situationen Zuversicht haben. Ganz gleich wie sie ausgehen.

144 Ich wünsche Ihnen Zuversicht an diesem Sonntag.